

coop
MUKIHIT

2016

Jeder kann etwas



TURNENMACHTSPASS

IMPRESSUM

Herausgeber: Schweizerischer Turnverband

Mitarbeit: STV Fachbereich Muki-Turnen

Geschichte: Fabienne Reiser, FB Muki-Turnen

Illustrationen: Janine Manns

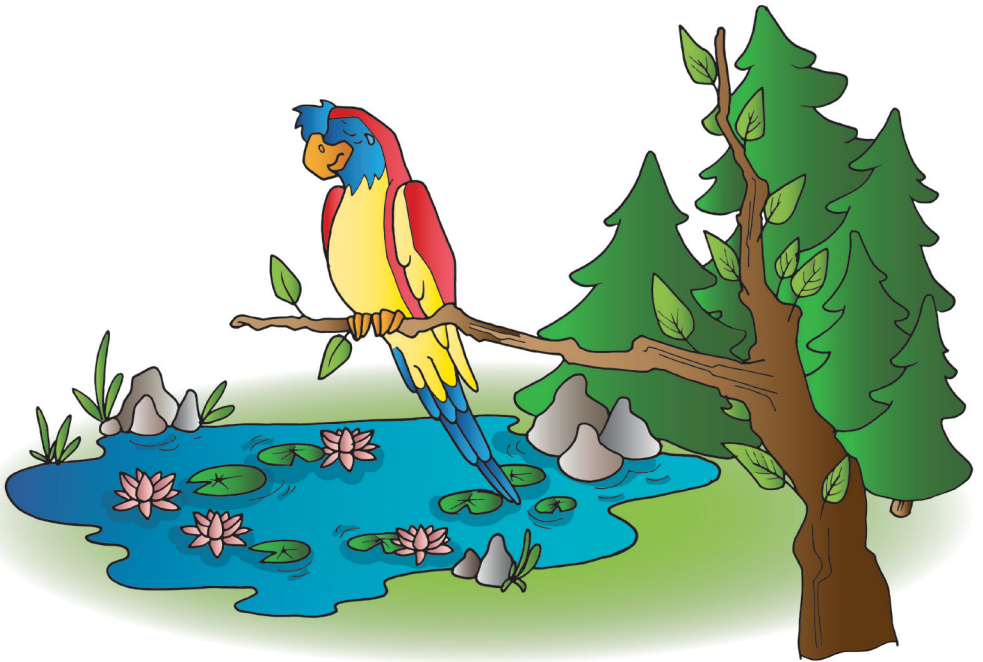
Layout: Miriam Wunderlin, FB Muki-Turnen / STV

Ausgabe: 01-2016

Reproduktion: Für STV-Mitglieder unter Quellenangabe erlaubt

INHALTSVERZEICHNIS

Papagei und der Frosch	5
▶ Hüpfen Hüpfspiele	
<hr/>	
Papagei und die Maus	6
▶ Grob-/Feinmotorik	
<hr/>	
Papagei und der Hund	8
▶ Wahrnehmung	
<hr/>	
Papagei und der Flusskrebs	10
▶ Werfen/Fangen Ballspiele	
<hr/>	
Papagei und die Katze	12
▶ Fangspiele	
<hr/>	
Papagei und der Igel	14
▶ Stafetten	
<hr/>	
Der Papagei und seine Erkenntnis	15
▶ Sprachentwicklung	



Ein Papagei sitzt traurig auf einem Ast neben einem Teich im Wald. Eine Träne kullert ihm über seinen Schnabel. Traurig schluchzt er vor sich hin.



Er bemerkt nicht, dass auf einem Seerosenblatt ein Frosch sitzt, welcher sein Weinen bemerkt hat. Der Frosch ruht sich ein bisschen an der Sonne aus und spricht den Papagei an: «Warum weinst du, Papagei?»

«Ich kann einfach nichts besonders gut. Mein Krächzen klingt scheusslich, meine Flugkünste lassen zu wünschen übrig und schwimmen kann ich auch nicht. Alle haben so viele besondere Fähigkeiten. Ich aber kann nichts!», erwidert der Papagei.

«Ich werde dir zeigen, dass du etwas kannst!», sagt der Frosch. «Komm und hüpf mit mir mit!»

Gemeinsam hüpfen der Frosch und der Papagei von Seerosenblatt zu Seerosenblatt. Immer gewagter werden die Sprünge der beiden.

«Ich kann ja super hüpfen, toll!», freut sich der Papagei.





**ZIEL**

► Grob-/Feinmotorik

Das laute Geschrei der beiden Hüpfverrückten, hört man von weit her. Eine Maus kriecht aus ihrem Mausloch heraus, um zu sehen, woher der Lärm kommt. Sie mag es nicht aus ihrem Mittagsschlaf geweckt zu werden.

«Oh, liebe Maus, zeigst du mir auch etwas, das du besonders gut kannst? Vielleicht kann ich dies ja auch lernen?», fragt der Papagei die Maus.

Nach langem Überlegen findet die Maus etwas, das sie besonders gut kann. «Ich kann über Steine balancieren, so dass ich nicht in den Teich falle», sagt die Maus.

«Machst du mit?», fragt die Maus und balanciert bereits von Stein zu Stein. Ohne lange zu überlegen, macht der Papagei es ihr nach. Anfangs zögerlich, nachher aber mit viel Geschick und grosser Freude. «Ich kann es!», frohlockt der Papagei.

«Was ich auch noch bestens kann, sind Beeren vom Strauch ablesen, um diese für den Wintervorrat bereit zu machen», ergänzt die Maus. «Das will ich auch versuchen», antwortete der Papagei und machte sich sogleich an die Arbeit.

Beere für Beere lesen die beiden ab und so kann die Maus bereits einen grossen Wintervorrat anlegen.

«Grandios, ich kann nun schon so viel!», bemerkt der Papagei.

**ZIEL**► Wahrnehmung

Ebenfalls angezogen vom lauten Jubelgeschrei stösst ein Hund zu der Gruppe. Vorlaut fragt der Papagei den Hund: «Möchtest du mir auch etwas beibringen, was du besonders gut kannst?»

Nach kurzem Zögern, erläutert der Hund seine Fähigkeiten als Riech- und Hörspezialist. «Ich rieche alles und höre auch besonders gut», sagt der Hund. «Ich kann meine Augen schliessen und weiss genau wo du dich versteckt hast.»

Die beiden machen eine Probe und tatsächlich findet der Hund mit geschlossenen Augen, wo sich der Papagei versteckt hält. Beim Rollentausch wird abgemacht, dass der Hund sich mit einem Laut bemerkbar machen muss. Das ist schwierig für den Papagei, aber er schafft es nach einer Weile den Hund ausfindig zu machen.

Beim Spurenschnüffeln ist es etwas schwieriger. Gemeinsam suchen sie den Pfefferminzstrauch am Waldrand. Doch dabei ist der Hund etwas schneller am Ziel.







ZIEL

► Werfen/Fangen

Stolz auf seine Leistung und richtig in Lernlaune fragt der Papagei einen Flusskrebs nach seinem Können.

Der Flusskrebs zeigt dem Papagei wie gut er Muscheln suchen und von einer Schere in die andere werfen kann. «Das kann ich nicht», erwidert der Papagei. «Ich habe keine Scheren wie du und meine Flügel sind nicht zum Werfen und Fangen geeignet!»

Nach langer Diskussion finden die beiden heraus, dass der Papagei auch mit seinen Flügeln Werfen und Fangen kann. So können sich der Flusskrebs und der Papagei Muscheln zuwerfen und erfinden mit der Zeit sogar noch Kunststücke dazu.



«Jetzt sind wir schon so viele Tiere!», bemerkt der Papagei.
«Sollen wir nicht gemeinsam etwas spielen?», fragt der Papagei.

«Ich kenne ein tolles Spiel», merkt eine Katze an, die bereits seit geraumer Zeit dem Spiel der Tiere zugeschaut hat. «Ich kenne ein Spiel, das ich immer mit meiner Lieblingsmaus spiele», und sie zwinkert dabei der Maus zu.

So spielen die Tiere «Fang die Maus» mit immer wechselnden Katzen und Mäusen. Der Papagei ist einmal die Maus und als Katze wird dann sogar noch der Frosch auserkoren.

Es wird viel gelacht und alle haben grossen Spass.



**ZIEL**

► Stafetten



Zum Schluss kommt auch noch ein Igel zur Gruppe und hat ebenfalls eine tolle Idee, wie alle zusammen spielen könnten.

Alle Tiere werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe muss ab einer Startlinie starten und es sollen möglichst schnell alle Haselnüsse auf der gegenüberliegenden Seite gesammelt werden. Der Igel erklärt kurz die Regeln und los geht der Spass. Welche Gruppe hat am schnellsten alle Nüsse gesammelt?

Der Papagei ist mittendrin und alle haben viel Freude am gemeinsamen Spiel.



ZIEL

► Sprachentwicklung

Der Papagei tanzt wild durch die Gegend, hüpf von einem auf das andere Bein, wirft Haselnüsse hoch, balanciert auf Steinen und singt vor sich hin.

Ich bin ein Papagei.
Ei, Ei, Ei ...
Ich kann jetzt viel,
nicht nur im Spiel.
Pi, Pa, Po ...
weiter so.



«Ich kann jetzt vieles besonders gut und habe so viel von euch gelernt.»

«Jeder von uns kann etwas. Gemeinsam lernen wir noch viel mehr und dies macht auch noch grossen Spass!»

